

Gelbwämse

„ZKB bi de Lüt“ stand heute in der Neuen Zürcher Zeitung. Die Zürcher Kantonalbank hat ihren Hauptsitz umgebaut. Sie öffne sich dem breiten Publikum, las der Verfasser und marschierte los. Er traf auf Gelbwämse.

von Manuel Pestalozzi*

Die Zürcher Kantonalbank, landläufig als ZKB bekannt, ist eine Staatsbank. Sie gehört dem Zürcher Volk, und die Guthaben der Einlegerinnen und Einleger sind durch eine Staatsgarantie geschützt. Der Hauptsitz der ZKB ist an der oberen Bahnhofstrasse, wo der Luxusboulevard sachte verödet und sich zum Seebecken zu öffnen beginnt. Das Personal residiert in einem modernistischen Blockrandfragment, das von 1961 bis 1970 entstand, nach einem Entwurf des angesehenen Architekten Ernst Schindler. Lange beherbergte es neben der Schalterhalle die grösste Buchhandlung für französische Druckerzeugnisse – *Tempi passati*.

Mit der Sanierung durch das Büro Jessenvollenweider Architektur aus Basel will die ZKB zu einer Belebung der oberen Bahnhofstrasse beitragen. Die Schalterhalle sei auf vier Seiten geöffnet worden, es entstünden mehrere Restaurants, von denen das „Kafi Züri“ zur Strasse hin (mit Boulevardteil) und die Cafeteria im Innenhof öffentlich seien. Die Schalterhalle sei um ein Geschoss erhöht worden und wirke nicht mehr so bedrückend wie einst. Ausser dem „Kafi Züri“ gebe es auch noch ein „Büro Züri“, ein Raum mit 20 Arbeitsplätzen, für die man sich stundenweise eintragen könne. Das alles las der Verfasser in der Neuen Zürcher Zeitung, und beschloss, sich den Ort, der offenbar nun praktisch zum öffentlichen Raum gehört, gleich am selben Tag anzusehen.

Während er schon darüber nachdachte, wie er Roms Nolli-Plan in seinen Bericht integrieren könnte und wie sich ein Vergleich mit der ehemaligen Schalterhalle der Credit Suisse am Paradeplatz ziehen liesse, begann der Verfasser beim Nähertreten zu ahnen, dass er den Zeitungsbericht wohl etwas zu flüchtig überflogen hatte. Der heisse Sommertag verlangte zwar energisch nach Durchlässigkeit, doch die sanierte Schalterhalle war durch einen harten Glaspanzer lückenlos abgeschirmt. Davor standen Autos von Handerkerfirmen und ein Gelbwams, also ein Mensch mit leuchtender Weste, Angehöriger einer upgedateten republikanischen Version der päpstlichen Garde. Daneben ein Schild, auf dem stand: Anmeldung Rundgang im Atrium, gefolgt von einem Pfeil nach rechts. Dem Pfeil bis zu einem Hofdurchgang folgend, traf der Verfasser auf einen zweiten Gelbwams. Rundgang? Nur für Angestellte! „Bi de Lüt“ wird die ZKB erst ab dem 17. August sein.

Besser aufpassen! Tatsächlich stand in der Neuen Zürcher Zeitung: Wer *ab Montag* durch einen der vier Eingänge die Halle betritt, wird von einem Bankmitarbeiter empfangen und an die richtige Stelle gelotst. Ob dieser ein Gelbwams sein wird, steht in der Publikation aber auch nach dem zweiten Durchlesen definitiv nicht. Einfach so reinspazieren und umhergucken, das ist vermutlich in der ZKB auch in Zukunft nicht erlaubt.

* Manuel Pestalozzi, dipl. Arch. ETHZ und Journalist BR SFJ, betreibt die Einzelfirma Bau-Auslese Manuel Pestalozzi (<http://bau-auslese.ch>) .

Die folgende Aufnahme steht bei Interesse in hoher Auflösung zur Verfügung.
Download: http://bau-auslese.ch/ZKB_Hauptsitz.zip



01_M_Pestalozzi_ZKB_Hauptsitz (4609x3456Pixel) Haupteingang und Atrium